

München: Denken. Träumen. Leben!

München ist eine Stadt der Hoffnung für viele. Aus Bayern, Deutschland, Europa und darüber hinaus kommen Menschen ins wachsende München auf der Suche nach Arbeit, individueller Freiheit und einem besseren Leben.

Damit nimmt aber auch der Druck auf die Infrastruktur zu, die Wohnungspreise steigen, Grund und Boden wird immer knapper. Die Digitalisierung verändert die Arbeitswelt und die weltweiten Wirtschaftsbeziehungen. Die Vermögenskonzentration auf der Welt und in unserer Stadt nimmt zu; fehlende politische Regelungen verhindern eine gerechtere Verteilung von Reichtum und Mitbestimmung. Der Klimawandel und seine bereits spürbaren Folgen zeigen der ganzen Menschheit die Grenzen ihrer Existenzgrundlage auf.

Die Münchnerinnen und Münchner werden älter als je zuvor, sind besser ausgebildet, produktiver und gesünder als jede Generation vor ihnen. Ob hier geboren oder zugereist: Sie alle haben den berechtigten Anspruch an ihre Stadt, hier in der Zukunft noch besser leben zu können. Gleichzeitig sind sie voller Sorge angesichts einer weltweit drohenden ökologischen Katastrophe, die nur noch abgewendet werden kann, wenn wir die Bereitschaft haben, unser Leben in allen Bereichen vom Konsum, über die Mobilität bis hin zum sozialen Miteinander tiefgreifend zu verändern.

Wir haben in den vergangenen 70 Jahren in München vieles richtig gemacht, die Landeshauptstadt muss keinen Vergleich mit anderen Metropolen scheuen – im Gegenteil. Sozialdemokratische Frauen und Männer haben die Stadt zu dem gemacht, was sie heute ist: Unbestritten ein Ort voller Leben und Lebensqualität. Wirtschaftlich stark, kulturell vielfältig, menschlich bunt und mit tiefer sozialer Verantwortung. Hier können Schwule und Lesben sich auch außerhalb von Szenevierteln offen küssen, hier haben die jüdischen Bürgerinnen und Bürgern wieder eine Heimat im Herzen der Stadt gefunden, hier gehen Zehntausende auf die Straße gegen Fremdenhass: München leuchtet in den entscheidenden Momenten immer noch ein wenig mehr.

Die Münchner Sozialdemokratie steht wie keine andere politische Kraft für den Anspruch, allen Menschen die Chance auf ein gutes Leben zu ermöglichen. Sie ist fest entschlossen, die wachsende Stadt mit einer klugen, sozialen und ökologischen Politik sicher in die nächsten Jahrzehnte zu führen.

München: Denken. Träumen. Leben! Darauf basieren unsere politischen Grundüberzeugungen und Ideen für eine neue Zeit und unser Anspruch, die Zukunft gestalten zu wollen. Mit unseren Vorstellungen möchten wir die Münchnerinnen und Münchner überzeugen, dass wir gemeinsam die Kraft haben, alle notwendigen Veränderungen so zu planen und umzusetzen, dass München die Stadt ist, in der wir alle zufrieden und glücklich leben können.

Weil die Zukunft uns allen gehört!

1. Stadt des bezahlbaren Wohnens

Wohnen ist ein Grundrecht! Wir wollen eine Stadt für alle Menschen, die in ihr leben und arbeiten. Wir akzeptieren nicht, dass steigende Mieten und Bodenpreise ein Leben in München für viele unbezahlbar machen.

Wir holen uns die Stadt zurück! Wir schaffen ein wirkungsvolles Gegengewicht zum privaten, profitorientierten Wohnungsmarkt. Gemeinsam mit den städtischen Wohnungsbaugesellschaften, gemeinwohlorientierten Akteuren und den Genossenschaften bauen wir den gemeinnützigen Wohnungsmarkt weiter aus und schützen so die Mieterinnen und Mieter dauerhaft vor dem Irrsinn der Mietpreisentwicklung.

Gemeinsam holen wir uns die Stadt zurück! (Bodenordnung)

Grund und Boden ist keine Ware wie jede andere, die Grundlage für unser gemeinsames Leben in der Stadt und nicht vermehrbar. Mit einem kommunalen Bodenfonds weiten wir den städtischen Grundstücks- und Immobilienbestand aus und bewahren ihn dauerhaft für das Allgemeinwohl.

Kommunale Grundstücke werden nicht verkauft, sondern durch den Bodenfonds ausschließlich in **Erbbaurecht** an die kommunalen Wohnungsbaugesellschaften oder gemeinnützige, nicht profitorientierte Wohnbauträger in Konzeptausschreibungen vergeben.

Mit einer neuen **kommunalen Wohnungsgemeinnützigkeit** gibt es verbindliche Kriterien, welche Unternehmen im Sinne des Gemeinwohls agieren und für die Vergabe von Grundstücken in Frage kommen. Entscheidend ist, welches Konzept zur Schaffung dauerhaft bezahlbaren Wohnraums am besten geeignet ist.

Mit dem Erlass einer „**Erbbaurechtssatzung**“ werden verbindliche Regeln für die Gestaltung von Erbbaurechtsverträgen für kommunale Flächen aufgestellt, die den dauerhaften Erhalt des bezahlbaren Wohnraums festschreiben und durch Einführung einer allgemeingültigen Verwaltungspraxis Verlässlichkeit für die Erbbaurechtsnehmer- und nehmerinnen schaffen.

Die bayerische Verfassung ist sehr klar: Leistungslos erworbene Bodenwertsteigerungen sind für das Wohl der Allgemeinheit nutzbar zu machen! Deshalb stehen wir zum Instrument der **städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme** (SEM), um neue Flächen im Sinne einer zielgerichteten Entwicklung zu nutzen, um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen und die Kosten für die nötige technische wie soziale Infrastruktur durch die Wertsteigerungen und nicht durch die Stadtgesellschaft zu finanzieren.

Nachverdichtung gestalten wir konsequent sozial und als qualitative Bereicherung für ihr Umfeld. Dazu nutzen wir das bereits vorhandene Instrumentarium der Stadtsanierung, wollen es aber ausweiten. Wir fordern für ganze Gebiete einen festen Anteil an gefördertem Wohnraum ein.

Das seit 25 Jahren bewährte Regelwerk der **sozialgerechten Bodennutzung** (SoBoN) entwickeln wir weiter und schließen mit privaten Grundstückseigentümerinnen einen Vertrag für bezahlbares Wohnen zur dauerhaften Schaffung von langfristig sozial orientiertem Mietwohnraum. Für das klassische Bauträgermodell des Abverkaufs von Eigentumswohnungen auf privaten Flächen verschärfen wir die Anforderungen. Wir sorgen dafür, dass dabei auch weitere Infrastrukturkosten, wie die Erschließung durch den ÖPNV berücksichtigt werden.

Wir beenden die in der Praxis übliche Investorenplanung und setzen auf eigene Schwerpunkte. Städtische Grundstücke und Grundstücke von städtischen Beteiligungsgesellschaften sowie von Eigentümerinnen und Eigentümern, die zur Schaffung von sozial orientiertem Mietwohnraum stehen, genießen absolute Priorität. Die Kapazitäten der planenden Verwaltung werden entsprechend eingesetzt.

114 **Schutz vor Verdrängung**

115

116 Unser München ist gemischt und vielfältig. Wir schützen die Mieterinnen und Mieter mit allen
117 Möglichkeiten der Stadt vor Verdrängung und sorgen für den Erhalt bezahlbaren Wohnraums. Wir
118 wollen keine entmischten Stadtquartiere und kämpfen für den Erhalt sozialer Mischung in der
119 Stadt. Nur wer miteinander lebt und einander im Alltag begegnet, kann eine solidarische und
120 gerechte Stadt schaffen!

121

122 Wir nutzen die Möglichkeiten des Milieuschutzes und weisen **Erhaltungssatzungsgebiete** in der
123 ganzen Stadt aus, wo immer es möglich ist. Wir untersuchen Neubauprojekte, Nachverdichtungen
124 und Verbesserungen des Wohnumfeldes stets auf ihre potenziellen Aufwertungstendenzen in
125 deren Umgebung und fangen diese mit flankierenden Erhaltungssatzungen ab. Die Ergebnisse der
126 Wohnungsmarktbeobachtung und der Sozialberichterstattung werden zu einem kommunalen
127 **Sozialraummonitoring** gebündelt und sozialer Verdrängung gezielt entgegengewirkt.

128

129 Das kommunale **Vorkaufsrecht** in Erhaltungssatzungsgebieten wird genutzt, um
130 Mietenspekulation und Aufteilung von Wohnraum zu verhindern und dauerhaft bezahlbaren
131 Wohnraum im Bestand der kommunalen Wohnungsbaugesellschaften zu sichern oder
132 Mietergenossenschaften bei ihrer Gründung zu unterstützen.

133

134 Wir verhindern Leerstand und **Zweckentfremdungen** von Wohnraum für touristische und andere
135 gewerbliche Nutzungen. Wir gehen jedem Hinweis nach, so dass sich in München auch Airbnb und
136 andere Plattformen an Recht und Gesetz halten müssen. Wir fordern die Ausweitung der
137 kommunalen Befugnisse bei der Bekämpfung der Zweckentfremdung und die Möglichkeit der
138 Wiederbelegung leerstehenden oder zweckentfremdeten Wohnraums durch die Stadt.

139

140 **Mietpreisbremsen** und Regulierungen müssen auch in München wirksam werden. Wir fordern
141 von der Landesregierung unermüdlich die nötigen gesetzlichen Grundlagen. Wir gehen mit gutem
142 Beispiel voran, setzen die „Münchener Mietpreisbremse“ bei den kommunalen
143 Wohnungsbaugesellschaften durch und nehmen sie in die Kriterien der kommunalen
144 Wohnungsgemeinnützigkeit auf.

145

146 Wir kämpfen weiterhin für eine Absenkung der Kappungsgrenzen, den Mietenstopp und die
147 Reform des **Mietspiegels**, der auch die Bestandsmieten einbeziehen soll, und wollen damit seine
148 selbstverstärkende Wirkung unterbinden. Mit der Erhebung eines eigenen kommunalen
149 Bestandsmietenspiegels setzen wir diese Prinzipien schon jetzt um, machen sie zur
150 Berechnungsgrundlage der Mieten der kommunalen Wohnungsbaugesellschaften und der
151 Kriterien der Wohngemeinnützigkeit.

152

153 Wir wissen aber auch, dass diese Maßnahmen die Verdrängung nur dämpfen können. Für den
154 dauerhaften Erhalt und die Schaffung neuen bezahlbaren Wohnraums können nur kommunale
155 oder am Gemeinwohl orientierte Akteure sorgen.

156

157 **Bezahlbaren Wohnraum schaffen**

158

159 Die Stadt investiert weiterhin große eigene Mittel in Erhalt und Ausweitung des kommunalen
160 Wohnungsbestandes. Bezahlbares Wohnen und der gleiche Zugang zu Angeboten in der Stadt ist
161 eine der zentralen sozialen Fragen unserer Zeit.

162

163 Unser Ziel ist es, ein echtes öffentliches oder gemeinnütziges Gegengewicht zu dem privaten,
164 profitorientierten Wohnungsmarkt zu schaffen. Nicht „Bauen, bauen, bauen!“ löst die Probleme am
165 Wohnungsmarkt, immer muss auch geprüft werden, wer zu welchem Preis für wen baut. Eine
166 Aufstockung von Wohngebäuden mit Eigentumswohnungen und der damit verbundenen
167 Modernisierung bisher bezahlbarer Wohnungen löst keines der tatsächlichen Probleme. Wir setzen
168 der vorherrschenden kapitalistischen Verwertungslogik auf dem Wohnungsmarkt einen starken
169 gemeinwohlorientierten, gemeinnützigen Wohnungssektor entgegen.

170

171 **Genossenschaften** als gemeinnützige Akteure am Münchner Wohnungsmarkt stärken wir, die
172 Gründung neuer Genossenschaften fördern wir aktiv. Sie werden bei der Vergabe kommunaler
173 Flächen in Erbbaurechten berücksichtigt und dabei gefördert, langfristig bezahlbaren Wohnraum
174 auch für mittlere Einkommen zu schaffen.

175
176 Die Schaffung von **Werkwohnungen** oder die Förderung von Genossenschaften für
177 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter machen wir zur Bedingung für die Ausweisung neuer
178 Gewerbegebiete oder Erhöhung von Gewerbebaurechten. Wer nicht in der Lage ist selbst zu
179 bauen, muss Belegungsrechte beispielsweise bei den kommunalen Wohnungsbaugesellschaften
180 erwerben und damit zur Finanzierung kommunalen, bezahlbaren Wohnraums beitragen. Die
181 Stadtwerke und weitere städtische Gesellschaften gehen weiter mit gutem Beispiel voran und
182 errichten auf eigenen Flächen weitere Wohnungen für ihre Beschäftigten.

183
184 Wir fördern innovatives Bauen und neue Nutzungskonzepte. Wir verstehen Häuser nicht als
185 „Klötze in der Landschaft“, sondern treiben die Errichtung von **hybriden Gebäudestrukturen** mit
186 abwechslungsreicher Architektur voran, die die kleinräumige Mischung unterschiedlicher Wohn-
187 und Nutzungsformen ermöglicht. Wir werden uns für die Nutzung und Überbauung heute nur
188 unzureichend genutzter Flächen (Parkplätze, etc.) ständig einsetzen und überprüfen die Flächen
189 der kommunalen Unternehmen auf ein **Mitnutzungspotenzial** für die Schaffung bezahlbaren
190 Wohnraums.

191
192 Gerade junge Menschen haben es auf dem Münchner Wohnungsmarkt besonders schwer. Das
193 Programm „**Junges Wohnen**“ mit besonderen Wohnformen für junge Menschen in Ausbildung und
194 junge Beschäftigte wird in das Regelprogramm der städtischen Wohnbaugesellschaften
195 aufgenommen. Durch die Gründung eines neuen „**Wohnwerks**“ werden wir Beratungs- und
196 Vermittlungsleistungen bündeln und dafür sorgen, dass die Auszubildendenwohnungen nicht nur in
197 Form von Belegrechten an die Auszubildenden der Landeshauptstadt oder interessierter Firmen
198 vergeben werden, sondern dass sich Auszubildende auch eigenständig bewerben können. Dabei
199 werden wir mit den Trägern im Sozialbereich eng zusammenarbeiten. Gemeinsam mit dem
200 Studentenwerk und dem Freistaat Bayern treiben wir den Bau möglichst vieler neuer Wohnungen
201 für Studierende voran.

202
203 Wir haben großen Respekt vor der Lebensleistung der Seniorinnen und Senioren. Daher
204 unternehmen wir alles in unserer Macht stehende, um für die ältere Generation sicheres und
205 bezahlbares Wohnen zu gewährleisten. Wir fordern ein lebenslanges Wohnrecht für Seniorinnen
206 und Senioren in ihrer Wohnung, denn sie sollen vor Verdrängung geschützt sein. Im städtischen
207 Bestand werden wir dieses Prinzip schon heute umsetzen. Wir treiben konsequent den Aufbau
208 eines bedarfsgerechten **Tauschprogramms für Wohnungen** voran – auch über die städtischen
209 Wohnungsbaugesellschaften hinaus. Dabei gilt: Die neue, kleinere Wohnung darf nicht mehr
210 kosten als die alte, Umzugshilfen werden organisiert und die Umzugskosten übernommen.

211
212 Neue Wohnanlagen für Seniorinnen und Senioren werden auch im Bestand der städtischen
213 Wohnungsbaugesellschaften und gemeinnützigen Träger geschaffen, damit Menschen auch im
214 Alter gut in München wohnen können. Sie sollen auch im Alter möglichst lange in ihrer vertrauten
215 Wohnumgebung und ihrem sozialen Umfeld bleiben können, dafür werden Nachbarschafts- und
216 Haushaltshilfen über die anerkannten sozialen Träger unserer Stadt verstärkt und ausgebaut.

217
218 Wir entwickeln neue Formen des Miteinanders und treten für die Förderung des
219 generationenübergreifenden, kleinräumig sozial gemischten Wohnens ein. Das Entstehen von
220 Gemeinschaft in den Häusern der kommunalen Wohnbaugesellschaften durch Maßnahmen der
221 sozialorientierten Gebäudebewirtschaftung wird aktiv gefördert.

222 223 **So entwickeln wir die Stadt**

224
225 München wächst. Das ist die urbane Realität, die wir gestalten müssen. Ein Zuzugstopp ist nicht
226 umsetzbar, eine Verminderung der Attraktivität Münchens ist nicht wünschenswert und löst keine
227 Probleme. Wir begreifen das Wachstum unserer Stadt als Chance, städtisches Zusammenleben

228 nachhaltig und sozial zu gestalten. Wer Wachstum nicht gestaltet, der spaltet die Stadt! Dabei
229 verhindern wir ein unkontrolliertes Wuchern der städtischen Strukturen, sondern organisieren die
230 planvolle Weiterentwicklung im Sinne eines qualitativen Wachstums.

231
232 Wir wissen um die Sorgen, Ängste und Bedenken und die Nutzungskonflikte um knappe Flächen
233 im Bestand und nehmen sie ernst. Wir werden die Diskussion um die Nutzungskonflikte aktiv
234 führen, sie moderieren und an einer Lösung arbeiten, die das Wohl der Allgemeinheit im Blick hat.
235 Das ist für uns die Aufgabe kommunaler Planungshoheit.

236
237 Unser München ist **sozial, gerecht, nachhaltig und urban!** Daran orientieren sich die
238 Leitprinzipien unserer Ziele für die Stadtentwicklung. Wir arbeiten für die sozial gemischte Stadt
239 und die Fortschreibung der **Münchner Mischung**. Wir wollen eine **Stadt der kurzen Wege**, eine
240 **Stadt vieler Zentren**, in denen sich Wohnen, Arbeiten und Gewerbe abwechseln. Wir wollen
241 lebenswerte Viertel mit abwechslungsreichen Strukturen und eigenem Charakter, deren
242 **qualitätsvolle und konsumfreie öffentliche Räume** zum Verweilen einladen. Wir wollen Raum
243 für das öffentliche Leben für alle und keine bloßen Zwischenräume, Naherholungsflächen statt
244 Abstandsgrün, erhalten Frischluftschneisen und fördern das gesunde Stadtklima.

245
246 Dabei werden wir ein besonderes Augenmerk auf die Schaffung und den Erhalt lebendiger
247 Erdgeschosse legen, in denen sich die Häuser zur Straße hin öffnen und in der sich kulturelle,
248 öffentliche und gewerbliche Nutzung abwechseln. Dafür werden wir in Neubauquartieren ein
249 **Gewerbeflächenmanagement** einführen, das Nutzung, Aktivierung und (kulturelle)
250 Zwischennutzung in der Startphase zentral organisiert.

251
252 Stadt und Region sind längst zusammengewachsen. Aber es fehlt an geeigneten Strukturen in
253 Politik und Verwaltung, die gemeinsamen Entwicklungsprozesse zu steuern und gemeinsam zu
254 gestalten. Wir stärken den Regionalen Planungsverband und fördern jede **Zusammenarbeit mit**
255 **dem Münchner Umland** – auf Augenhöhe und gerecht. Wer von den städtischen Schulen,
256 Verkehrsmitteln, Einkaufsmöglichkeiten, Kulturangeboten oder Arbeitsplätzen profitieren will, muss
257 gleichzeitig bezahlbaren Wohnraum schaffen und erhalten, sich an der gemeinsamen Infrastruktur
258 beteiligen und sich an der **Gesamtplanung im Großraum München** aktiv beteiligen.

260 **2. Stadt der umweltfreundlichen Mobilität**

261
262 Die Region München wächst, somit auch der Mobilitätsbedarf in Stadt und im Umland.

263
264 Wir beschleunigen die Verkehrswende hin zu einer autoreduzierten, emissionsfreien und
265 umweltfreundlichen Mobilität, die die Teilhabe aller Münchnerinnen und Münchner gleichberechtigt
266 ermöglicht, bezahlbar ist, den Unternehmen eine Zukunft gibt und Münchens Lebensqualität
267 sichert. Niemand in der Stadt soll auf ein eigenes Auto angewiesen sein.

268
269 Ab 2025 werden 80% des Verkehrs in der Stadt durch umweltfreundliche Mobilität abgewickelt.
270 Alle Orte in der Stadt lassen sich in maximal 45 Minuten mit dem ÖPNV, dem Rad, zu Fuß oder
271 mit neuen umweltfreundlichen Mobilitätsformen günstig, barrierefrei und komfortabel erreichen.

272
273 Noch mehr Mobilität in München erfolgt künftig zu Fuß, mit dem Rad und dem öffentlichen
274 Personennahverkehr. Das erfordert eine entsprechende Stadtplanung, weitere Investitionen und
275 auch eine Neuaufteilung des öffentlichen Raums zu Gunsten von Fußverkehr, Radverkehr und
276 öffentlichen Verkehrsmitteln. Insgesamt hat die Verkehrssicherheit für uns oberste Priorität. Die
277 sog. „Vision Zero“ ist dabei unser Ziel.

278
279 Um diese Ziele zu erreichen, setzen wir die folgenden Schwerpunkte:

281 **Stadt mit Freiraum**

- 282 • Neue Stadtquartiere planen wir autoreduziert, mit hoher Nutzungsmischung, kurzen und
283 attraktiven Fußwegen und einer guten Nahversorgung.

284

- 285 • Die Vision „autofreie Innenstadt“ im Altstadtbereich wird Realität. Notwendiger Liefer- und
286 Handwerksverkehr sowie die Zufahrt zu Arztpraxen und den bestehenden Parkhäusern sind
287 weiter möglich. Die Kontingente der Parkhäuser sind in erster Linie für Anwohnerparken da.
288
- 289 • Wir wollen ein flächendeckendes Netz an Mobilitätsstationen in der ganzen Stadt, gerade auch
290 in den Stadtrandbezirken, die attraktive Alternativen zum eigenen Auto sicherstellen.
291
- 292 • Mit temporären „Summer Streets“ wollen wir den Münchnerinnen und Münchner in den
293 Sommermonaten zusätzliche Flächen für Kultur und Erholung bieten.
294

295 **Stadt mit attraktivem und leistungsstarkem ÖPNV**

296

297 Wir schaffen für alle Münchnerinnen und Münchner ein flächendeckendes, leistungsfähiges und
298 bezahlbares Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln. Denn: Der ÖPNV ist das Rückgrat
299 umweltfreundlicher Mobilität in Stadt und Region, wir planen nicht nur bis zu den Stadtgrenzen.
300

- 301 • Wir wollen mehr **Leistungsfähigkeit und Attraktivität** bei U-Bahn, Bus und Tram – und zwar
302 kurz- als auch mittelfristig - durch dichtere Takte, größere Fahrzeuge, zusätzliche
303 Verbindungen und Tangenten mit Tram und Bus garantieren. Wir stehen zum Bau weiterer **U-**
304 **Bahnstrecken**, die Nord-Süd-U-Bahn (U9), die Verlängerung der U5 über Pasing nach
305 Freiham, die Verlängerung mit Ringschluss der U4 und der U26 sind realisiert. Wir bekennen
306 uns zum S-Bahntunnel zwischen Zamdorf und Johanneskirchen und werden bei weiteren Neu-
307 und Ausbauten weitere Tunnel prüfen.
308
- 309 • Wir bauen neben der Nord- und Westtangente auch weitere **Trambahnlinien**, z.B. über
310 Ramersdorf und Sendling, auch zur Entlastung der bestehenden U-Bahnlinien.
311
- 312 • Wir haben gegenüber dem Aufgabenträger Freistaat Bayern und dem Vorhabenträger DB AG
313 dafür gesorgt, dass die Planungen für einen **S-Bahn-Ring** rund um München und den Ausbau
314 des S-Bahn-Nord- und Südrings in der Stadt erfolgreich abgeschlossen sind.
315
- 316 • Um eine Feinerschließung und Tangentialverbindungen mit dem ÖPNV sicherzustellen, wird
317 das **Bussystem** weiter ausgebaut. Hiervon werden hoch ausgelastete Buslinien,
318 Anschlusslinien zu U-Bahn, S-Bahn und Trambahn ebenso profitieren, wie neue Buslinien zur
319 U-Bahn-Entlastung und Linien für Pendelnde nach München bzw. von München ins Umland.
320 Wo nötig, sollen diese Busspuren auch Vorrang vor Parkplätzen am Straßenrand und
321 Fahrspuren bekommen.
322
- 323 • Wir wollen so wenig Autoverkehr wie möglich in die Stadt ziehen. Daher brauchen wir
324
- 325 - einen **S-Bahn-Ringschluss** in der Region
326
- 327 - in Zusammenarbeit mit den Umlandgemeinden weitere **Park&Ride-Anlagen** in der Region,
328 die an das bestehende ÖPNV-Netz angeschlossen sind und zusätzlich mit
329 Expressbuslinien an wichtige Knotenpunkte in der Stadt angeschlossen werden.
330
- 331 - Wir bevorzugen **Fahrgemeinschaften** und gepoolte Verkehre. Wir fördern Maßnahmen,
332 die eine gemeinsame Nutzung von privaten Pkw mit mehreren Personen erreichen, auch
333 durch betriebliche Mobilitätsangebote von Unternehmen für deren Mitarbeiter*innen.
334
- 335 - Wir haben deutlich mehr **Parklizenzzgebiete**, um den Verkehr durch Pendelnde in
336 Wohngebieten stärker einzudämmen. Gebühren für den ruhenden Verkehr bringen zum
337 Ausdruck, wie kostbar der öffentliche Raum ist.
338
- 339 • Mit **Ride-Sharing-Angeboten** - wie dem IsarTiger - stellen wir eine attraktive Mobilität auch in
340 den Außenbezirken der Stadt sicher.
341

- 342 • Neuen umweltfreundlichen Fortbewegungsmitteln wie Seilbahnen oder Monorailbahnen stehen
343 wir positiv gegenüber und setzen uns für diese als Ergänzung zum bestehenden ÖPNV ein.
344
- 345 • Wir wollen einen kostenfreien attraktiven ÖPNV (**MVV for free**). Dazu werden Stück für Stück
346 die Ticketpreise für den ÖPNV gesenkt und sozial gestaltet, als erstes beim Sozialticket im
347 MVV, dann für Senioren und Seniorinnen und den Ausbildungstarif. Gleichzeitig sorgen wir
348 dafür, dass sich der Freistaat Bayern zusätzlich zum dringend benötigten Ausbau des ÖPNV
349 auch an den Kosten für die Senkung der Ticketpreise beteiligt.
350

351 **Die Radstadt**

352
353 Wir sehen Radwege als eigenständige Verkehrsadern und bauen diese und die dazugehörige
354 Infrastruktur komfortabel aus.
355

- 356 • Radwege sind stadtweit, lückenlos, breit und engmaschig ausgebaut, zusätzliche
357 Radschnellwege ins Münchner Umland und ein Altstadt-Radschnellring geschaffen. Wir
358 errichten neue Brücken für Fuß- und Radverkehre als schnellere, barrierefreie und sichere
359 Verbindungen, die das Radeln fördern und sicherer machen.
360
- 361 • Mit „Grüner Welle“, „Grünen Pfeilen“, zusätzlichen Fahrradstraßen und eigenen
362 Radverkehrsampeln haben wir zusätzliche Voraussetzungen für ein zügiges und sicheres
363 Vorankommen geschaffen.
364
- 365 • Für den Rad- und Fußverkehr sind sichere Kreuzungen und Einmündungen wesentliches Ziel
366 aller baulichen Maßnahmen und Umbauten.
367
- 368 • Es gibt flächendeckend bedarfsgerechte, sichere und attraktive Fahrradabstellmöglichkeiten im
369 öffentlichen Raum, z. B. an ÖPNV-Haltestellen und wichtigen Punkten.
370
- 371 • Radverkehrsanlagen sind ganzjährig sicher nutzbar. Der Zustand wird regelmäßig geprüft und
372 durch Instandhaltungsmaßnahmen aufrechterhalten. Für Radverkehr gibt es, so wie es für den
373 Autoverkehr ganz selbstverständlich ist, grundsätzlich eine befahrbare Führung im
374 Baustellenbereich.
375
- 376 • Das Erfolgsmodell MVG-Mietradsystem ist flächendeckend ausgebaut und insbesondere mit E-
377 Rädern und Lastenrädern ergänzt.
378

379 **Stadt für emissionsfreien Autoverkehr**

380 Wir reduzieren den Individualverkehr auf den notwendigen Verkehr. Gewerblicher Verkehr muss
381 weiterhin möglich sein, möglichst emissionsfrei.
382

- 383 • Wir organisieren die Lieferverkehre in der Stadt in kommunaler Hand.
384
- 385 • Wir fördern Elektromobilität – ganz besonders bei städtischen Fahrzeugen einschließlich der
386 Busflotte, Taxen, neuen Mobilitätsangeboten, Lieferdiensten und beim Handwerk.
387
- 388 • Wir haben deutlich mehr emissionsfreies Car-Sharing und mehr umweltfreundliche Mobilität
389 durch innovative Sharing-Angebote auch in Stadtrandbezirken.
390

391 **In der Stadt gut zu Fuß unterwegs**

392 Wir denken Mobilität in München immer auch aus Sicht der Fußgängerinnen und Fußgänger. Bei
393 der Umverteilung des Raums weg vom MIV wird ihnen deutlich mehr Platz eingeräumt.
394

- 395 • Kreuzungen sind flächendeckend sicher und mit vollständig abgesenkten Gehsteigen
396 versehen. Neuartige Ampelschaltungen gewährleisten, dass man die Straße auf einmal bei
397 Grün überqueren kann. Wir geben in ihrer Mobilität eingeschränkten Menschen mehr Zeit zum
398 Überqueren von Straßen. An geeigneten Stellen führen wir ein, dass alle Ampeln einer
399 Kreuzung gleichzeitig für Fußgängerinnen und Fußgänger grün werden. Wo immer möglich,
400 bleiben Ampeln auch nachts und am Wochenende aktivierbar.
401
- 402 • Schulwege sichern wir besonders, durch ein Mehr an Schulweghelferinnen und
403 Schulweghelfern, Zebrastreifen, Warnschildern und Fußwegbrücken (bspw. über den Mittleren
404 Ring). Bestehende Unterführungen für Fußgängerinnen und Fußgänger gestalten wir hell,
405 sicher und ansprechend. Grundschulkindern gehen wieder eigenständig von und zur Schule.
406
- 407 • An großen Straßen bauen wir vermehrt Schutzzäune entlang der Gehsteige, um ein
408 Überqueren der Straße an unsicheren Stellen zu verhindern. Breite Grünstreifen trennen wann
409 immer möglich Straße und Gehweg. Es gibt ausreichend Sitzgelegenheiten zum Ausruhen.
410

Innovationsstandort und Labor für umweltfreundliche Mobilität

- 411
- 412
- 413 • Innovationen und Start-ups im Bereich umweltfreundlicher Mobilität am Standort München zum
414 Nutzen von Bürgerinnen und Bürgern, aber auch Unternehmen und der Landeshauptstadt
415 München selbst, werden gefördert und unterstützt. Die Digitalisierung nutzen wir zur
416 umweltfreundlichen Lenkung und Steuerung der Verkehre.
417
- 418 • Die Internationale Bauausstellung in München mit dem Leitthema der Mobilität hat
419 umweltfreundliche und innovative Mobilitätskonzepte in Stadt und Region sichtbar gemacht,
420 die unmittelbar umgesetzt werden.
421

3. Der sozial-ökologische Umbruch für ein München mit Zukunft

422

423

424

425 Durch die globalen Klima-, Ressourcen- und Biodiversitätskrisen drohen bereits in wenigen Jahren
426 unumkehrbare Schäden. Schon heute befördern sie weltweit Ungleichheiten und stellen ernste
427 Bedrohungen für die Stabilität politischer Systeme und den Frieden dar. Ein Festhalten an der
428 kohlenstoffbasierten und umweltschädigenden Wirtschafts- und Lebensweise des modernen
429 Kapitalismus ist für uns als Stadtgesellschaft keine Option mehr. Wir wollen einen entschiedenen
430 sozial-ökologischen Umbruch und Wandel. Wir werden München zu einem Vorbild einer sozial-
431 ökologischen Stadt weiterentwickeln.
432

CO-2-neutral: So schnell wie möglich!

433

434

435 Unsere Aufgabe ist es, München so schnell wie möglich zu einer CO2-neutralen Stadt zu machen.
436 Um dieses Ziel zu erreichen, werden verbindliche Zwischenziele festgelegt und
437 Handlungsoptionen kommuniziert, wie diese Ziele zu erreichen sind. Die Strategien werden im
438 Dialog mit der Zivilgesellschaft entwickelt, um eine breite Akzeptanzgrundlage zu schaffen.
439 Dekarbonisierungserfolge und -misserfolge werden gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern
440 transparent dargestellt. Grundsätzliche Entscheidungen der Stadt werden an ihrer Vereinbarkeit
441 mit den Dekarbonisierungszielen gemessen und gegebenenfalls angepasst. München wird sein
442 politisches Gewicht in bestehenden Institutionen und Gremien nutzen, um die Klima- und
443 Biodiversitätskrise auf die Tagesordnung zu setzen und entschiedenes Gegensteuern zu forcieren.
444 Die Stadt beteiligt sich an bestehenden politischen Netzwerken für Nachhaltigkeit und geht neue
445 Bündnisse ein, auch mit Kommunen in anderen Teilen der Welt.
446

447 In der Wirtschaftspolitik wird München nachhaltige Wirtschaftsweisen fördern und bewerben, die
448 sozialverträglich, klima- und umweltfreundlich sowie ressourcenschonend sind. Da die
449 herkömmliche fossile, auf Verbrauch ausgelegte Wirtschaftsweise Ungleichheiten erzeugt und

450 massive Abhängigkeiten zum Profit der Wenigen schafft, hebt die Stadt damit enormes
451 emanzipatorisches Potenzial. Fest definierte soziale und ökologische Standards sind
452 Voraussetzung städtischer Wirtschaftsförderung. Die Stadt ihrerseits geht in den Bereichen
453 Bauen/Sanieren, Ressourcenschutz, Müllvermeidung sowie Integration regenerativer
454 Energieerzeugung in den Baubestand mit gutem Beispiel voran. Öffentliche Aufträge werden
455 verstärkt durch Konzeptvergabeverfahren vergeben. Diese eröffnen Raum für kreative Lösungen
456 und lassen die Einhaltung sozial-ökologischer Vorgaben zu. Digitalisierung ist kein Selbstzweck:
457 Einsatz und Förderung digitaler Technologien durch die Stadt müssen innerhalb adäquater
458 ökologischer Leitlinien, beispielsweise hinsichtlich Energie- und Ressourcenverbrauch, geschehen.

459
460 Im gesamten Stadtgebiet werden die Grenzwerte für Luftschadstoffbelastungen dauerhaft
461 eingehalten und wenn möglich deutlich unterschritten.

462 463 **Die Isar als Lebensader der Stadt**

464
465 Die Isar ist ein großer Schatz, den wir weiterhin schützen werden. Wir stellen sicher, dass
466 naturschutzrechtliche Belange in Einklang mit der Nutzung der Isar gebracht werden. Erholung und
467 Spaß an der Isar sind nur möglich, wenn unser Fluss und seine Ufer nicht gedanken- oder gar
468 rücksichtslos verwüstet werden. Kohle- und Einweggrills werden der Vergangenheit angehören.
469 Die sehr erfolgreiche Isar-Renaturierung wird in Richtung Norden fortgeführt, im innerstädtischen
470 Isarbereich direkte Zugänge, Balkone und Erholungsbereiche gebaut, um auch dort den Fluss
471 erlebbarer zu machen. Abgeschottete kommerzielle Bereiche entlang der Isar lehnen wir ab. Die
472 SPD ist die „Isar-Partei“.

473 474 **Kein Plastik, weniger Flugverkehr und grüne Dächer**

475
476 Mit uns wird München eine Vorreiterrolle bei der Plastikvermeidung innehaben: Stadtverwaltung,
477 soziale Einrichtungen, Unternehmen und Bevölkerung müssen Hand in Hand dafür arbeiten, dass
478 München die Großstadt mit dem geringsten Plastikverbrauch wird. Wir werden den Eintrag von
479 Mikroplastik in die Isar verhindern. Mehrwegverpackungen in allen Formen werden Standard,
480 Einweg- und Wegwerfprodukte überholt sein. Recycling sehen wir nur als zweitbeste Lösung an.

481
482 Wir respektieren das Votum des Bürgerentscheids und lehnen auch aufgrund einer Vielzahl
483 ökologischer Gründe den Bau einer dritten Start- und Landebahn auf dem Münchner Flughafen
484 dauerhaft ab. Einen Verkauf der Flughafenanteile schließen wir aus.

485
486 Fassaden und Dächer werden begrünt, Straßenzüge, da, wo möglich, entsiegelt und bepflanzt. So
487 wird die städtische Biodiversität gestützt und der öffentliche Raum lebenswerter gemacht, die Luft
488 wird besser und im Sommer spart die natürliche Kühlung kostbare Energie.

489 490 **Öko-Strom, Kohleausstieg und Tiefengeothermie**

491
492 Die städtischen Gesellschaften werden von uns verpflichtet, maßgeblich zu einer ökologischen
493 Stadt beizutragen. Die Stadtwerke München werden dauerhaft so viel Ökostrom produzieren, dass
494 damit der komplette Verbrauch Münchens gedeckt wird. Durch die Dekarbonisierung wird der
495 Stromverbrauch in München, beispielsweise durch die E-Mobilität, zumindest vorübergehend
496 steigen. Die Stadtwerke werden deshalb zusätzlichen Strom ökologisch und wann immer möglich
497 regional produzieren. Den Kohleausstieg werden wir so schnell es rechtlich geht vollziehen. Der
498 Münchner Bedarf an Fernwärme wird zu 100 % aus Tiefengeothermie gedeckt.

499 500 **Nicht nur ökologisch, auch sozial**

501
502 Wir machen mehr als kommunale Sozialpolitik. Unser Anspruch ist eine soziale Kommunalpolitik:
503 Der Leitgedanke der sozialen Gerechtigkeit ist in allen politischen Handlungsfeldern verankert,
504 auch in der Ökologie.

505
506

507 Damit Bioprodukte und Fleisch aus artgerechter Tierhaltung nicht den Besserverdienenden
508 vorbehalten bleiben, werden wir Regelungen finden, die darauf hinwirken, dass alle weniger
509 Fleisch als heute essen, dieses dafür aber für alle aus artgerechter Tierhaltung kommt.

510
511 Akzeptanz für Änderungen und Einschränkungen im Konsumverhalten zu gewinnen, damit wir alle
512 eine lebenswerte Zukunft auf der Erde haben, begreifen wir als eine entscheidende Frage der
513 Zukunft. Wir wissen, dass es kein Recht auf zerstörerischen Überfluss gibt, und wir sind sicher,
514 dass wir den Weg hin zu mehr Solidarität mit künftigen Generationen gemeinsam mit den
515 Münchnerinnen und Münchnern gehen werden.
516

517 **4. Stadt des neuen sozialen Miteinanders**

518
519 Eine wirksame und gerechte – unverkennbar sozialdemokratische - Sozialpolitik spiegelt sich in
520 allen kommunalpolitischen Handlungsfeldern Münchens. Sie zeichnet sich durch den Anspruch
521 aus, auch den Schwächsten – und zwar unabhängig von ihrer Herkunft – ein menschenwürdiges
522 Leben mit allen Chancen zu ermöglichen, und reicht gleichzeitig bis weit in die Mitte der
523 Stadtgesellschaft, um dauerhaft von einer Mehrheit der Bevölkerung getragen und demokratisch
524 legitimiert zu werden.
525

526 Die Bereitschaft, zu teilen und etwas vom eigenen Wohlstand abzugeben, damit alle gut und
527 zufrieden leben können, wird zum beherrschenden Lebensgefühl unserer Stadt. Die
528 Münchnerinnen und Münchner sind bereit, eine Kultur des neuen sozialen Miteinanders nicht nur
529 zu denken, sondern auch zu leben. Gleichzeitig können sie sich darauf verlassen, dass ihre
530 sozialdemokratisch regierte Stadt immer für sie da ist.
531

532 **Da sein für München und die hier lebenden Menschen**

533
534 München ist verlässlich für seine Bürgerinnen und Bürger da, im Alltag und in allen schwierigen
535 Lebenslagen. Um das zu gewährleisten, müssen wir vor allem die Menschen, die Tag für Tag bei
536 der U-Bahn, Tram und Bus, in Altenheimen, Krankenhäusern, Schulen und Kindergärten, bei der
537 Feuerwehr, Polizei, im Sanitätsdienst, im Handwerk, im Einzelhandel oder in vielen anderen
538 Zweigen der Daseinsvorsorge arbeiten und sich München aufgrund unzureichender Tarifverträge
539 und hoher Lebenshaltungskosten schwer oder nicht leisten können, so unterstützen, dass
540 Münchens soziale, gesundheitliche und verkehrliche Infrastruktur dauerhaft stabil funktioniert. Auch
541 die Wohlhabendsten in der Stadt sind darauf angewiesen.
542

543 Deshalb werden wir:
544

- 545 • Im Einflussgebiet der Stadt und ihrer Gesellschaften alle Möglichkeiten nutzen, deutlich über
546 Flächentarif zu zahlen.
- 547 • Beschäftigte in Berufen der Daseinsvorsorge von den ÖPNV-Kosten befreien und ihnen in
548 großer Zahl vorrangig bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung stellen.
- 549 • Auszubildende während und nach der Ausbildung verstärkt strukturell, aber auch individuell
550 fördern, beispielsweise durch finanzielle Zuschüsse zu Beginn der Ausbildung und bei
551 Familiengründung.
- 552 • In Berufen, die körperlich und psychisch sehr fordernd sind, insbesondere älteren
553 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern sowie Beschäftigten in schwierigen Lebenslagen
554 finanzierte Auszeiten ermöglichen, mit dem Ziel, dass sie ihren Beruf so lange wie möglich mit
555 guter Gesundheit ausüben können.
- 556 • Bürgerinnen und Bürgern in Existenzängsten innerhalb von einem Werktag, in akuten Notlagen
557 auch am Wochenende, die richtigen und zuständigen Personen bei der Stadtverwaltung
558 vermitteln. Diese werden sich kompetent, schnell und auf Augenhöhe um bedarfsgerechte Hilfe
559 und Unterstützung kümmern.

560 Erfolgreiche Maßnahmen gegen den Fachkräftemangel sind die Grundvoraussetzung dafür, dass
561 München die sicherste Großstadt Deutschlands bleibt.

562

563 **Die sicherste Großstadt bleiben**

564

565 München ist die sicherste Großstadt Deutschlands und gehört zu den sichersten Großstädten
566 Europas. Das ist auch das Resultat jahrzehntelanger umsichtiger und vorausschauender SPD-
567 Politik, die für den sozialen Ausgleich im Sinne der solidarischen Stadtgesellschaft steht. Sicherheit
568 ist ein auch in München stärker in den Vordergrund getretenes gesellschaftliches Thema. Wir
569 nehmen vorhandene Sorgen in der Bevölkerung ernst, treten aber dem Schüren von Ängsten und
570 überzogenen Forderungen und unverhältnismäßigen Maßnahmen entgegen. Das Thema
571 Sicherheit als populistischen Spielball zu missbrauchen und eine Spirale der Angst in Bewegung
572 zu setzen: Das lehnen wir ab!

573

574 Soziale Sicherheit und Gerechtigkeit werden nur in einer friedfertigen, offenen und sicheren
575 Gesellschaft gewährleistet. Sicherheit in diesem Sinne ist ein ursozialdemokratisches Anliegen.
576 Hierfür sind ein handlungsfähiger Staat und eine handlungsfähige Kommune nötig. Für uns ist klar:
577 Erst im Zusammenwirken von sozialer Sicherheit, Stärkung des inneren Zusammenhalts der
578 Gesellschaft, Prävention und der Arbeit von Polizei und Justiz entsteht ein höheres Maß an
579 tatsächlicher Sicherheit. Wir haben hierfür in München ein dichtes Netz an Angeboten und Hilfen
580 gespannt.

581

582 Für uns wird auch künftig eine vorausdenkende Sozialpolitik das wesentlichste Element einer
583 gelingenden Sicherheitspolitik sein: Angebote vor Verboten, Prävention und Rehabilitation vor
584 Strafe. Immer auch: Leben und leben lassen, aber nur, solange nicht die Freiheit und Gesundheit
585 anderer gefährdet wird. Unser München ist die Stadt, in der Diskriminierung, Fremdenhass,
586 Antisemitismus, Homophobie und Gewalt keinen Platz haben: Keinen Fuß breit! Nicht auf
587 Schulhöfen, nicht in Fußballstadien, nicht auf unseren Straßen und Plätzen und schon gar nicht im
588 Rathaus.

589

590 **In München alt werden können: Ohne Angst vor Armut und Einsamkeit**

591

592 Die Münchnerinnen und Münchner wird das sinkende Rentenniveau aufgrund der hohen Mieten,
593 aber auch aufgrund vieler prekärer Erwerbsbiografien, besonders existenziell treffen. Immer mehr
594 Seniorinnen und Senioren werden im Alter nicht mehr über ausreichend eigene finanzielle
595 Ressourcen verfügen. Das sozialdemokratische München wird Strukturen schaffen, die allen
596 Älteren bis zuletzt ein menschenwürdiges Leben mit einem hohen Maß an materieller, sozialer und
597 kultureller Teilhabe im vertrauten Umfeld ermöglicht:

598

- 599 • Die Stadt berät ältere Menschen aktiv zu ihren Möglichkeiten und Rechten. Die Zahl und
600 Ausstattung der Alten- und Service-Zentren, der Beratungsstellen und Seniorentreffs wird
601 systematisch und kontinuierlich an die wachsenden Bedarfe der Bevölkerung im Rentenalter
602 angepasst und innovativ weiterentwickelt.
- 603 • München springt da ein, wo andere politische Ebenen versagen: Die Grundsicherung im Alter
604 wird auf das von der Wohlfahrt definierte Niveau eines menschenwürdigen soziokulturellen
605 Existenzminimums angehoben. Seniorinnen und Senioren unterhalb der Armutsrisikogrenze
606 ohne Anspruch auf Grundsicherung unterstützen wir durch kostenfreie Kultur-, Freizeit- und
607 Mittagsangebote. Letztere dehnen wir auch auf das Wochenende und Feiertage aus.
- 608 • Seniorinnen und Senioren sollen so lange wie möglich gut daheim leben können. Unterstützt
609 werden sie dabei durch flächendeckend vorhandene, bezahlbare hauswirtschaftliche Angebote
610 sowie Fahr- und Begleitdienste zu Ärzten und kulturellen Veranstaltungen.
- 611 • Stadtquartiere werden barrierefrei so geplant bzw. verändert, dass sie älteren Menschen
612 gerecht werden. München bleibt eine Stadt der kurzen Wege. In allen Stadtvierteln werden
613 Seniorinnen und Senioren die Möglichkeit haben, sich eigenständig zu versorgen. Neue
614 Wohnprojekte erlauben die Begegnung zwischen Jung und Alt, mit dem Ziel, solidarisches

615 Handeln zum Wohle der jeweils anderen Generation zu ermöglichen und so neue
616 Lebensqualität zu schaffen.

617 • Ehrenamtliches Engagement im Rentenalter darf und soll vergütet werden, insbesondere bei
618 denen, die kontinuierlich ihr Wissen und ihre Kraft einsetzen, um anderen zu helfen, selbst
619 aber nur über eine geringe Rente verfügen. Ehrenamt soll kein Hauptamt ersetzen, aber kann
620 gerade im Bereich der hauswirtschaftlichen Nachbarschaftshilfe unverzichtbar sein, um den
621 Bedarf der Münchnerinnen und Münchner an entsprechenden Leistungen zu decken.

622 • Digitale Teilhabe für Seniorinnen und Senioren wird nicht an mangelnder technischer
623 Unterstützung oder fehlenden finanziellen Ressourcen scheitern. Gleichzeitig werden wir
624 sicherstellen, dass Beratung und Hilfe auch weiterhin bei denen ankommt, die nicht mehr
625 "online gehen" wollen oder können.

626 **Die Stadt, in der alle glücklich leben können**

627

628 Egoismen und ein weiteres Auseinanderdriften zwischen denen, die viel besitzen und denen, die
629 kaum über die Runden kommen, wollen wir als Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten aktiv
630 begegnen. Wenn wir gemeinsam begreifen, dass es allen am besten geht, wenn es allen gut geht,
631 dann werden Solidarität, Zusammenhalt und Glück in München eine spür- und in der Stadt
632 erlebbare Zukunft haben. Deshalb träumen wir von:

633

634 • einem München, dessen wohlhabendste Bürgerinnen und Bürger dauerhaft bereit sind, einen
635 kleinen Teil ihres Einkommens und Vermögens abzugeben, um so mit dazu beizutragen, dass
636 eine ausgezeichnete soziale Infrastruktur und genügend bezahlbarer Wohnraum realisiert
637 werden können. Nicht, um eine Stadt der Almosen zu schaffen, sondern um gezielt eine
638 gerechtere Verteilung von Vermögen zu verwirklichen, von der wir alle profitieren werden.

639 • einem Münchner Ehrenamts-Zeitkonto, in das man Hilfestunden einzahlt, indem man der
640 älteren Nachbarin die Einkäufe in den vierten Stock trägt oder in der Grundschule mit einem
641 Kind lesen übt – und selbst Hilfe erhält, wenn man mit gebrochenem Bein aus dem
642 Krankenhaus kommt oder eine Auszeit von der Pflege der eigenen Eltern braucht und froh ist,
643 wenn jede Woche verlässlich der junge Mensch von nebenan vorbeischaut.

644 • einer Stadt, die Wachstum und Zuwanderung nicht als Bedrohung, sondern als Chance
645 versteht. Über 40 Prozent der Münchnerinnen und München haben einen
646 Migrationshintergrund, viele weitere kommen aus allen Teilen Deutschlands. Unsere Vielfalt ist
647 einer der Gründe, warum es uns so gut geht. Fachkräfte aus dem Ausland sind schon heute
648 die tragende Säule der Pflege in Krankenhäusern und Altenheimen. Migrantinnen und
649 Migranten sollen aber nicht länger nur im Dienstleistungs- und Sozialsektor arbeiten, sondern
650 auch in Führungspositionen und in der Politik endlich die Rolle spielen, die angesichts ihrer
651 gesellschaftlichen Größe angemessen ist. Einem bunten München wird diese Veränderung gut
652 tun.

653 Die sozialdemokratische Stadt ist, bei allen Schwierigkeiten auf dem Wohnungsmarkt, auch
654 weiterhin entschlossen für Geflüchtete und Wohnungslose da. Bei der Versorgung der Menschen
655 in den schwierigsten Lebenslagen haben wir das Ziel, die Wohnungslosigkeit in den kommenden
656 15 Jahren auf einen historischen Tiefststand zu senken.

657

658 **5. Stadt der Familien und aller Generationen**

659

660 In kaum einer anderen Lebensphase sind Frauen und Männer so beansprucht wie in den Jahren
661 der Familiengründung und des Aufwachsens der Kinder. Job, Familie und vielleicht schon
662 pflegebedürftige Eltern: Allem gerecht zu werden, erfordert sehr viel Kraft und auch Geld, dass
663 gerade junge Familien häufig nicht haben. Wir haben den Anspruch, für alle Familien umfassend
664 da zu sein. Umbrüche und Übergänge, z.B. vom Kindergarten in die Schule, oder von der Schule
665 in die Ausbildung, aber auch eine Trennung oder Scheidung, sollen von Kindern und Eltern so
666 sorgenfrei wie irgend möglich gemeistert werden können. Deshalb haben wir die

667 Lebenswirklichkeit aller Familien, seien es Mutter und Vater, gleichgeschlechtliche Eltern,
668 Patchwork-Familien oder Alleinerziehende, von der Schwangerschaft bis zum Ende der Ausbildung
669 des letzten Kindes umfassend im Blick:

670
671 **Für alle Familien das Richtige tun**
672

673 Damit alle Münchner Kinder behütet, umsorgt und gesund aufwachsen, unterstützen wir Familien in
674 allen Lebenslagen. Wir stellen sicher, dass jede Frau schon in der Schwangerschaft, aber auch bei
675 der Entbindung und im Wochenbett professionelle Unterstützung bekommt. Wir schaffen
676 Angebote, die dem Hebammenmangel entgegenwirken. Jede Mutter soll in München so entbinden
677 können, wie es für sie und ihr Kind richtig ist.

678
679 Für uns ist klar: Familien müssen geeignete und bezahlbare Wohnungen finden können. Familien
680 in besonders schwierigen Lebensumständen wird vorrangig eine Wohnung vermittelt. Den
681 Herausforderungen, vor denen Familien am Münchner Wohnungsmarkt stehen und die wir an
682 dieser Stelle nicht in jedem Fall lösen können, wirken wir durch finanzielle Entlastungen an
683 anderen Stellen entgegen. Familien müssen sich das Leben in München nach ihren Vorstellungen
684 leisten können. Wir stellen sicher, dass alle die Hilfe bekommen, die sie benötigen. Alle
685 bestehenden Angebote bewerben wir in verschiedenen Sprachen niederschwellig.

686
687 Wir ermöglichen Familien Zeit miteinander. Eine Beförderung soll nicht von unzähligen
688 Überstunden, sondern von guten Ideen und Leistung in der tarifvertraglich festgelegten Arbeitszeit
689 abhängig sein. Dabei können Flexibilität und Homeoffice Frauen und Männer bei der Vereinbarkeit
690 aller privaten und beruflichen Verpflichtungen unterstützen.

691
692 **Babys einen guten Start ins Leben ermöglichen**
693

694 Wir schaffen ein vielfältiges Angebot für Eltern von Babys, damit sie die erste gemeinsame Zeit so
695 sorglos wie möglich verbringen können. Städtisch organisiert stellen wir alle notwendigen und
696 wünschenswerten Beratungsangebote, einen Ausstattungsverleih und
697 Gesundheitsvorsorgeleistungen zur Verfügung. Jede Familie wird diese Unterstützung bei Bedarf
698 in der eigenen Muttersprache erhalten.

699
700 Den öffentlichen Raum in München gestalten wir so, dass Eltern mit dem Kinderwagen barrierefrei
701 überall hinkommen. Auf Spielplätzen bieten wir auch für Babys ausreichend Spielmöglichkeiten.
702 Ebenso schaffen wir zahlreiche öffentliche, kostenfreie Wickel- und Stillmöglichkeiten und
703 unterstützen Familien bei der Nutzung ökologischer und müllvermeidender Produkte.

704
705 **Allen Kindern dieselben Chancen geben**
706

707 Wir sorgen für eine qualitativ gute, kostenfreie Kinderbetreuung für alle Kinder bis zum Ende der
708 Grundschule. Dabei sind die Landeshauptstadt München und die freien Träger attraktive
709 Arbeitgeberinnen für das in ausreichender Zahl vorhandene Personal. Die individuelle Förderung
710 und Unterstützung der Kinder im Schulsystem sind für uns ein Grundpfeiler unserer Bildungspolitik.
711 Die Schulsozialarbeit wird bedarfsgerecht ausgebaut.

712
713 Die Münchner Kindertagesstätten verbessern wir stetig weiter – sie sind ein echtes
714 Bildungsangebot, das weit über die reine Betreuung hinausgeht. Jedes Kind darf sich nach seinen
715 Bedürfnissen entwickeln und entfalten. Wir achten auf gendersensible Erziehung in allen
716 städtischen und städtisch geförderten Einrichtungen. Die Öffnungszeiten sind verlässlich und
717 flexibel, wir leisten mit unseren Einrichtungen und Serviceleistungen einen tatsächlichen Beitrag
718 zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie, für Väter und Mütter und ganz besonders für
719 Alleinerziehende. Die Betreuung in den frühen Morgenstunden und am Abend ist dem Bedarf
720 entsprechend vorhanden. Auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten gibt es städtische
721 Angebote zur Betreuung, bei Bedarf auch spontan.

722
723

724 In München hängt Bildung nicht vom Geldbeutel der Eltern ab: Wir stellen sicher, dass alle Kinder
725 dieselben Chancen auf eine gute Entwicklung haben. Das inklusive Konzept Schule für Alle und
726 die Gemeinschaftsschule werden gegenüber dem Freistaat durchgesetzt. Schülerinnen und
727 Schüler lernen ganztags gemeinsam, erhalten individuelle Unterstützung und eine tatsächliche
728 Inklusion ermöglicht auch Kindern mit Beeinträchtigungen, am Schulalltag teilzunehmen. Politische
729 Bildung, Nachhaltigkeit, Umwelt, Ernährung und soziales Miteinander sind zentrale Themen der
730 schulischen Bildung und werden intensiv vermittelt. Die Ressourcen werden von der Stadt als
731 Schulaufwandsträger gerecht über die Schularten verteilt.

732
733 Auch in den Ferien und an den Wochenenden gibt es ausreichend vielfältige Angebote für Kinder,
734 bei entsprechendem Bedarf der Familien selbstverständlich städtisch finanziert.

735
736 Kinder ermutigen wir zur Mitgestaltung der für sie gedachten Angebote auf unterschiedlichsten
737 Ebenen. Sie wissen doch am besten, welche Schule sie sich wünschen, und wie der Spielplatz
738 gestaltet sein sollte, auf dem sie die größten Abenteuer erleben.

739 **Raum für Jugendliche**

740
741
742 Wir geben Jugendlichen in der Stadt Raum, sich frei zu entfalten. Wir schaffen ausreichend Orte,
743 an denen sie, frei von Konsumzwang, ungestört und ausgelassen verschiedene Freizeitaktivitäten
744 ausprobieren, sich treffen und feiern können.

745
746 Es ist uns wichtig, dass Subkultur in München gefördert und akzeptiert wird. Die
747 sozialdemokratisch regierte Stadt bietet gerade auch jungen Menschen Sicherheit und schafft
748 Unterstützungsangebote für alle, die zu Hause Schwierigkeiten haben.

749
750 Es ist für uns von zentraler Bedeutung, dass Kinder und Jugendliche von Anfang an partizipative
751 Ansätze und demokratische Prozesse kennen- und erlernen, um frühzeitig am Stadtleben nicht nur
752 teilnehmen, sondern dieses auch mitgestalten zu können. Wir vertreten das kommunale Wahlrecht
753 für alle ab 16 Jahren und schaffen weitere, auch digitale Beteiligungsformen.

754
755 Auszubildende wollen wir ganz besonders unterstützen. Gerade für Mädchen und junge Frauen
756 wollen wir neue Perspektiven schaffen, ihnen den Weg in Berufe aus Mathematik, Informatik,
757 Naturwissenschaft und Technik erleichtern und sie gezielt fördern. Für Azubis, deren
758 Muttersprache nicht Deutsch ist, schaffen wir verschiedene Möglichkeiten der sprachlichen
759 Unterstützung und Fortbildung.

760 **Jung und Alt zusammenbringen**

761
762
763 Wir wünschen uns in München ein reges Miteinander der Generationen. Junge, nicht mehr ganz
764 so junge, Ältere und Alte sollen in München miteinander leben und voneinander profitieren. Was
765 früher die Großfamilie war, wächst in der Nachbarschaft zusammen. Wir schaffen vielfältige
766 Stätten des Mehrgenerationenwohnens, in denen unterschiedliche Lebensentwürfe ganz
767 gemischter Altersgruppen aufeinandertreffen dürfen. So ist niemand allein, alle unterstützen sich
768 gegenseitig bei alltäglichen Tätigkeiten und begegnen einander auf Augenhöhe.

769
770 Heime für Seniorinnen und Senioren werden ein fröhlicherer Ort, wenn die Kindergartenkinder zum
771 Spielen und Singen vorbeikommen. Diesen Austausch wollen wir fördern, wann immer er sinnvoll
772 und möglich ist.

773
774 Im öffentlichen Raum schaffen wir Spielplätze und Sportstätten für Jung und Alt und auch sonstige
775 konsumfreie und barrierefreie Begegnungsorte, die den Anforderungen aller Generationen gerecht
776 werden. Auch Bildungsangebote richten sich an alle Generationen und wir garantieren die
777 Möglichkeit des lebenslangen Lernens, insbesondere auch an der Münchner Volkshochschule. Wir
778 setzen uns für ein solidarisches Miteinander im öffentlichen Raum, im öffentlichen
779 Personennahverkehr und im Straßenverkehr ein. Die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben muss
780 für Menschen jeden Alters gleichberechtigt möglich sein.

781 **6. Münchner Frauen und Mädchen mit gleichen Chancen und** 782 **Möglichkeiten in allen Lebensbereichen**

783
784 Wir unterstützen Mädchen und Frauen in allen Lebenslagen und in jedem Alter dabei, ihr Leben so
785 gestalten zu können, wie sie das möchten – frei von gesellschaftlichen Zwängen und
786 Erwartungshaltungen. Junge und alte Frauen, Frauen mit Behinderungen, Alleinerziehende,
787 Lesben, berufstätige Frauen – mit Kindern oder ohne, Migrantinnen und Frauen, die Familienarbeit
788 leisten: Sie alle sollen in München nach ihren Vorstellungen gut und sicher leben können.

789
790 Nach vielen Jahrzehnten feministischen Kampfes ist es an der Zeit, dass Mädchen und Frauen
791 endlich mit den gleichen Möglichkeiten aufwachsen und leben können wie Männer. Wir werden
792 alles tun, um einen rechtskonservativ motivierten Rollback in längst vergangen geglaubte Zeiten zu
793 verhindern und darüber hinaus die in den letzten Jahrzehnten entstandenen Strukturen zur
794 Gleichstellung in allen Lebensbereichen weiter zu stärken und auszubauen.

795
796 In München wird die gleichberechtigte Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Männer und Frauen
797 gelebte Realität. Damit das möglich wird, ist neben einem ausreichenden Angebot an
798 Kinderbetreuung ein Thema ganz zentral: Frauen müssen endlich so viel verdienen wie Männer.
799 Deshalb gilt: Soziale Berufe werden endlich angemessen bezahlt UND Frauen arbeiten in den
800 technischen Berufen der Zukunft. Nur so finden Frauen Erfüllung im Berufsleben und sind
801 ausreichend gegen Armut im Alter geschützt.

802
803 Wir setzen uns dafür ein, dass es in München in der Zukunft keine Geschlechterstereotype mehr
804 gibt. Wir thematisieren vor allem in städtischen und städtisch geförderten Bildungseinrichtungen
805 verstärkt Fragen der Gleichstellung, die Vielfalt der Geschlechter und sexuelle Selbstbestimmung.

806
807 Gewalt in jeglicher Form gegen Frauen und Mädchen wird von uns bekämpft. Wir setzen uns auch
808 künftig dafür ein, dass Frauen, die in Not geraten sind, nicht im Stich gelassen werden! Hierzu
809 zählt, dass Beratungs- und Unterstützungsangebote mit ausreichender Finanzierung gestärkt und
810 anonyme Notschlafplätze für Mädchen und junge Frauen geschaffen werden. Es wird
811 Frauenhäuser in ausreichender Zahl geben.

812
813 Frauen mit Migrationshintergrund, die neu in München leben, erhalten von Beginn an die
814 Möglichkeit, kostenfrei an Sprachkursen teilzunehmen und so die Grundlage zu legen für eine
815 Integration in den Arbeitsmarkt, wirtschaftliche Selbstständigkeit und ein selbstbestimmtes Leben.

816
817 Wir schaffen Begegnungsmöglichkeiten und Vernetzungsstellen, an denen sich Frauen mit
818 unterschiedlichsten Lebensrealitäten begegnen können.

819
820 Wir setzen uns dafür ein, dass jede Frau frei über einen etwaigen Schwangerschaftsabbruch
821 entscheiden kann. Ärztinnen und Ärzte an der München Klinik werden in der Durchführung von
822 Schwangerschaftsabbrüchen geschult und jedes Haus der städtischen Kliniken bietet die
823 Durchführung von Schwangerschaftsabbrüchen an.

824
825 Die sozialdemokratisch angeführte Stadtverwaltung wird bei der Gleichstellung von Frauen im
826 Beruf in ihrem eigenen Einflussbereich auch künftig mit gutem Beispiel vorangehen.

827
828 Frauen in der Stadtverwaltung und bei den städtischen Gesellschaften werden auf allen Ebenen
829 entsprechend ihrem Anteil an der Zahl der Beschäftigten Führungspositionen innehaben. Die
830 Gremien aller gesellschaftlichen Organisationen und Vereine müssen paritätisch besetzt sein.

831
832 Die städtischen Finanzen werden so strukturiert und verwendet, dass damit die Ziele der
833 Gleichstellung erreicht werden können. Wir schaffen anonymisierte Bewerbungsverfahren im
834 gesamten Einflussbereich der Kommune, um Diskriminierungen vorzubeugen.

835

836 Geschlechtsneutrale Sprache wird zum Standard im gesamten Einflussbereich der Kommune. Der
837 öffentliche Raum wird frei sein von sexistischer Werbung.
838

839 **7. Stadt der Guten Arbeit und der Daseinsvorsorge**

840
841 Unser Ziel ist es, dass es in München für alle Menschen „Gute Arbeit“ gibt und dass alle Menschen
842 von ihrer Arbeit gut leben können. Wir wollen ein vielfältiges Angebot an Arbeitsplätzen. Wir wollen
843 keine „City of London“. München muss lebenswert sein. Neben der Vielfalt, sind uns besonders
844 gute Arbeitsbedingungen wichtig. Um das zu erreichen müssen sich wirtschaftliches Wachstum
845 und Digitalisierung diesen Zielen unterordnen. Dies wird nur durch eine aktive Politik erreicht, dafür
846 steht die Sozialdemokratie ein.
847

848 **Wer das Wachstum nicht gestaltet, spaltet die Stadt.**

849
850 München ist eine Stadt der Vollbeschäftigung. Die Zahl der Arbeitsplätze in der Stadt wächst,
851 obwohl die Gewerbeflächen faktisch weniger werden. Viele Menschen ziehen nach München
852 wegen des attraktiven Angebots an Arbeitsplätzen. Das Wachstum hat aber auch Schattenseiten,
853 die die Münchnerinnen und Münchner tagtäglich spüren. Die Infrastruktur muss mitwachsen.
854

855 Wachstum per se ist kein sozialdemokratisches Ziel. Vielmehr sind Arbeitsplätze für alle wichtig,
856 um mit hohen Steuereinnahmen das Gemeinwesen zu finanzieren. Ein qualitatives Wachstum
857 lässt alle Menschen und nicht nur die Unternehmen profitieren. Wachstum darf in der Zukunft nicht
858 mehr zulasten der Umwelt gehen.
859

860 Die weiter steigenden Gewerbemieten gefährden die Münchner Mischung an Arbeitsplätzen.
861 Gentrifizierung trifft nicht nur Mieterinnen und Mieter, sondern auch Unternehmen. München darf
862 keine Stadt werden, in der nur noch große, finanzstarke Unternehmen, Beraterfirmen und
863 Anwaltskanzleien zu Hause sind.
864

865 Wir gestalten das Wachstum, damit es die Stadt nicht spaltet und damit München lebenswert
866 bleibt.

867 Deshalb ist für uns wichtig:

- 868
- 869 • Als Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten kämpfen wir für ein gutes Leben für alle.
870 Gemeinsam mit anderen Kommunen in der Region und darüber hinaus streiten wir mit Bund
871 und Freistaat für gleichwertige Lebensverhältnisse und gute Arbeitsplätze. Dazu gehört die
872 Abstimmung innerhalb der Region hinsichtlich der Ausweisung von Gewerbeflächen.
873 Mitentscheidend für eine gute Entwicklung der ganzen Region ist ein
874 Landesentwicklungsprogramm, das seinen Namen verdient, und eine neue stabile
875 Finanzierung von Gemeinden und Städten. Wir fordern für eine gemeinsame demokratische
876 Planung ein Regionalparlament.
877
 - 878 • Städtische Gewerbeflächen müssen in städtischer Hand bleiben, um langfristig handlungsfähig
879 zu bleiben. Wir werden städtische Flächen nur an Unternehmen verpachten, die „Gute Arbeit“
880 bieten.
881
 - 882 • Der Gewerbebau muss unter anderem mit Hilfe eines Gewerbegebietsmanagements
883 flächeneffizienter werden.
884
 - 885 • Gewerbegebiete werden nur noch dann ausgewiesen, wenn sie für die Gesamtstadt und vor
886 Ort einen Vorteil bringen. Partikularinteressen einzelner Unternehmen müssen im Zweifelsfall
887 zurücktreten.
888
 - 889 • Unternehmen werden dazu verpflichtet, ihren Beitrag für die wachsende Stadt zu leisten. Sie
890 müssen Wohnungen für ihre Beschäftigten zur Verfügung stellen. Wir werden zudem eine neu

891 gestaltete „SoBoN-Gewerbe“ zur Beteiligung von Unternehmen an Infrastrukturkosten
892 einführen.

893

894 • Um die Münchner Mischung an Arbeitsplätzen zu erhalten, aber auch für eine Vielfalt an
895 Geschäften, Gaststätten und Clubs, setzen wir uns für einen Mieterschutz für Kleingewerbe ein
896 und für die Aufnahme von Gewerbeeinheiten in die Erhaltungssatzungen. Zudem werden wir
897 einen Gewerbehof speziell für soziale Projekte etablieren.

898

899 • Wir unterstützen junge, innovative Startups und Kreative mit ihren Ideen und Projekten. Dafür
900 werden wir neue Formen der Unterstützung konzipieren und den Ausbau der Gewerbehöfe
901 forcieren. Wir denken an Gewerbehöfe, in denen sich auch Freiberufler und Soloselbstständige
902 mit einem Co-Working-Bereich einmieten können.

903

904 **Gute Arbeit für alle**

905

906 Die Digitalisierung verändert bereits jetzt die Art, wie wir arbeiten, und wird dies in der Zukunft
907 noch drastischer tun. Einige Berufe wird es nicht mehr geben, andere werden neu entstehen.
908 Aktuell trifft dieser Umbruch vor allem viele Frauen in der Verwaltung bei Banken und
909 Versicherungen. Künftig werden diese Veränderungen noch drastischer sein und schneller
910 vonstattengehen. Die Stadtverwaltung, die Agentur für Arbeit und das gemeinsame Jobcenter
911 werden mit passenden Angeboten diejenigen, die ihre Arbeit verlieren, neu oder weiterqualifizieren.

912

913 Jeder Mensch hat ein Recht auf Arbeit. Auch wenn die Zahl der Arbeitslosen in München sehr
914 niedrig ist, wird jeder Betroffene in einer schwierigen Beschäftigungssituation oder in der
915 Arbeitslosigkeit von uns die notwendige Unterstützung erhalten. Wir werden das Münchner
916 Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm stärken und weiterentwickeln. Wir werden einen
917 echten, solidarischen und dauerhaften öffentlichen Beschäftigungssektor schaffen, der jedem
918 Menschen Teilhabe ermöglicht.

919

920 Über ein Wohnwerk werden wir bezahlbares Wohnen für Azubis und berufliche Fachschülerinnen
921 und -schüler zur Verfügung stellen. Um eine hochqualitative Ausbildung zu ermöglichen, werden
922 wir kontinuierlich in unsere Berufs-, Meister- und Technikerschulen investieren.

923

924 Die sozialdemokratisch geführte Stadt München wird Vorbild bleiben im Hinblick auf
925 Arbeitsbedingungen, Arbeitsplatzgarantie und vernünftige Bezahlung. Darüber hinaus werden wir
926 das Angebot an Wohnungen für städtische Dienstkräfte und Beschäftigte von städtischen
927 Gesellschaften erhöhen.

928

929 Die Stadtverwaltung wird in unserem Auftrag zudem alle Möglichkeiten nutzen, um bei der Vergabe
930 von städtischen Aufträgen Tariftreue und einen kommunalen Mindestlohn zu fördern.

931

932 **Eine starke Daseinsvorsorge in öffentlicher Hand**

933

934 Wir setzen uns für eine Daseinsvorsorge in öffentlicher Hand ein, die demokratisch mitgestaltet
935 wird. Die Münchnerinnen und Münchner sollen mitbestimmen können, wo die Daseinsvorsorge
936 Prioritäten setzt und wie sie sich weiterentwickeln soll. Gleichzeitig können sich die Menschen
937 darauf verlassen, dass die Daseinsvorsorge ihre gewohnten Felder auch weiterhin besetzt.
938 Das Stadtklinikum bleibt in kommunaler Hand, um eine zuverlässige, am Patientenwohl und nicht
939 am Profit orientierte Gesundheitsversorgung flächendeckend sicherstellen zu können.

940

941 Die Daseinsvorsorge wird immer wieder angegriffen, weil auch private Unternehmen in viele Felder
942 der Daseinsvorsorge vordringen und dort Profit erzielen wollen. Wir wollen den Kern der
943 Daseinsvorsorge aber der Marktlogik entziehen. Wir wollen nicht, dass private Unternehmen zum
944 Beispiel mit dem Verkauf von Trinkwasser Gewinn machen. Das Münchner Trinkwasser ist ein
945 hohes Gut. Daseinsvorsorge braucht mehr gesetzlichen Schutz als bisher, sie funktioniert nur als

946 Komplettpaket. Deshalb müssen insbesondere die digitalen Schnittstellen zur Daseinsvorsorge,
947 wie zum Beispiel der Ticketverkauf, in öffentlicher Hand bleiben.

948
949 Die Erweiterung und Sicherung des Wasserschutzgebiets im Mangfalltal sind unverzichtbar.
950 Wir werden die Daseinsvorsorge weiterentwickeln und um neue Aufgaben erweitern. Dazu
951 gehören eine flächendeckende Versorgung mit einem zukunftssicheren, schnellen und
952 bezahlbaren Internetzugang sowie neue Formen des ÖPNV. Die Schaffung von Coworking Spaces
953 und Räumen für das Ausprobieren von innovativen Ideen werden München zu einem modernen
954 Standort der Zukunft machen.

955

956 **8. Münchens digitale Zukunft**

957

958 Wir sind eine Fortschrittspartei, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt – auch in der digitalen
959 Welt. Die Digitalisierung verlangt nach mehr Gestaltungs- und auch Regulierungswillen als bisher.
960 Sie muss als positive Herausforderung angenommen und entlang sozialdemokratischer Werte
961 gesteuert werden. Wir kämpfen für ein europäisches Modell der Digitalisierung, denn um die
962 digitale Gesellschaft zu gestalten und zu regulieren ist mehr Multilateralismus und Kooperation
963 nötig. Für uns sind bei digitalen Entwicklungen die Interessen der Beschäftigten besonders wichtig.

964

965 Weniger zu arbeiten muss nichts Schlechtes sein, Arbeit muss anders organisiert und strukturiert
966 werden, dabei ist Arbeit für die Gesellschaft auch Arbeit. Die Grenzen zwischen Arbeit und Privat
967 dürfen nicht verschwimmen. Robotisierung und Automatisierung stellen die Verteilungsfrage neu.
968 Neben guten Löhnen und Gehältern heißt die zentrale Dividende der Digitalisierung
969 Arbeitszeitverkürzung.

970

971 Die wachsende Plattformmacht gefährdet unser Verständnis von Datensouveränität und
972 Datenschutz. Das ständig anzupassende Recht muss konsequenter durchgesetzt werden – mit
973 ordnungsrechtlichen Mitteln und intelligenten Technologien. Einer kompletten Umstrukturierung
974 oder Zerschlagung des Rechts stellen wir uns entgegen. „Scoring“ – eine Technik, die Menschen
975 mittels bestimmter Kriterien mathematisch auswertet und beurteilt – lehnen wir ab. Die
976 marktbeherrschende Stellung einzelner Anbieter werden wir verringern.

977

978 Die Renditen der Digitalisierung müssen auch in der Gesellschaft ankommen, digitale Konzerne
979 werden angemessen besteuert. Künstliche Intelligenz (KI) braucht klare Rahmenbedingungen und
980 Regeln, was erlaubt ist und was nicht. Persönliche Daten müssen weitestgehend bei den
981 Nutzerinnen und Nutzern auf dem Endgerät bleiben und nicht an die Anbieter von digitalen
982 Diensten übertragen werden müssen. Konkret heißt das alles für München:

983

984 Digitale Teilhabe und Infrastruktur definieren wir als Aufgabe der öffentlichen Daseinsvorsorge.

985

986 Wir werden Abläufe in der Stadtverwaltung digitalisieren und benutzerfreundlicher für die
987 Bevölkerung machen. Behördengänge werden die absolute Ausnahme sein, alles Wichtige soll
988 online erledigt werden können. Basis jeder digitalen Interaktion zwischen Bürgerin, Bürger und
989 Verwaltung ist eine sichere und vertrauenswürdige Möglichkeit der Identifikation - wir werden
990 hierzu einfache und praktikable Lösungen in städtischer Hand entwickeln.

991

992 Smarte Services zu entwickeln, die das Leben in der Stadt lebenswerter und ökologisch
993 nachhaltiger werden lassen, sehen wir als zentrale Zukunftsaufgabe. Plattformen der Stadt und
994 Stadtwerke müssen so geöffnet werden, dass Startups und Initiativen darüber Daten austauschen
995 können, um von globalen Plattformen unabhängig zu werden. Unabdingbar ist für uns, dass es
996 über die Digitalisierung unserer Stadt keine Kommerzialisierung von Bereichen öffentlicher
997 Daseinsvorsorge gibt.

998

999 Wir legen ein Förderprogramm zur nachhaltigen Entwicklung gemeinnütziger Apps unter freier
1000 Lizenz auf.

1001

1002 Unsere Daten gehören uns. München erobert sich die Datenhoheit für die Stadtgesellschaft soweit
1003 irgend möglich. Nicht Multis wie Google, Facebook oder Amazon, sondern die Menschen in
1004 München sollen über die von ihnen gesammelte Daten verfügen.

1005
1006 Gleichzeitig wollen wir die Chancen der Digitalisierung für die Teilhabe an demokratischen
1007 Prozessen nutzen, dazu das Rats-Informationen-System verbessern, einen Masterplan „Digitale
1008 Souveränität für Münchner*innen“ entwerfen und die digitale Infrastruktur in Schulen, Bibliotheken
1009 und öffentlichen Gebäuden verbessern. Dazu wird sich München auch international mit anderen
1010 Kommunen vernetzen und am DECODE Projekt der EU teilnehmen.

1011

1012 **9. Demokratie und Beteiligung**

1013

1014 Wir fördern die Gestaltung demokratischer Beteiligung in München. Die gewünschten Formen der
1015 Teilhabe der Münchnerinnen und Münchner wandeln sich bereits, werden unterschiedlicher und
1016 kurzfristiger und verändern sich immer weiter. München wächst und die Bedürfnisse der Menschen
1017 nach Teilhabe an politischer Mitbestimmung in ihrer Stadt wachsen ebenso.

1018

1019 Gleichzeitig wird es immer schwieriger, individuellen Interessen und Wünschen aus der
1020 Bürgerschaft so gerecht zu werden, dass einerseits keine Politikverdrossenheit entsteht,
1021 andererseits aber auch leise Mehrheitsinteressen nicht untergehen. Es ist wichtig, den
1022 Abwägungsprozess, der politischen Entscheidungen vorausgeht, transparent darzustellen. Schon
1023 zu Beginn eines Beteiligungsprozesses werden wir offen kommunizieren, in welchem Rahmen die
1024 Bürgerinnen und Bürger mitentscheiden können, und an welcher Stelle gegebenenfalls auch
1025 Grenzen der Mitbestimmung gesetzt werden müssen, um gesamtstädtischen Interessen gerecht
1026 zu werden.

1027

1028 Wir stehen für repräsentative Beteiligungsformen. Wir werden den Stadtrat und dessen Arbeit
1029 stärken, um auf die zukünftigen Herausforderungen eingestellt zu sein. Wir werden Münchens
1030 Stadtgesellschaft demokratischer machen und Teilhabe vereinfachen. Das bedeutet für uns, dass
1031 die Bezirksausschüsse aufgewertet werden und eigene Verwaltungsstrukturen erhalten. Ihre
1032 Budgets werden ausgeweitet und auch Regelbezuschung von Vereinen und kulturellen
1033 Aktivitäten dezentral in den Stadtvierteln ermöglicht. Wir werden die Bürgerversammlungen
1034 reformieren, um mehr Menschen zu erreichen.

1035

1036 Darüber hinaus bauen wir digitale Informations- und Beteiligungsangebote der Stadt aus. Ziel ist,
1037 dass die Menschen verstehen, wer auf welcher Basis Entscheidungen trifft und wie diese zustande
1038 kommen - und auch, wie sie unabhängig von ihrem Geldbeutel oder Schulabschluss die
1039 Entscheidungen beeinflussen können. So werden Beteiligungshürden abgebaut und höhere
1040 Transparenz erreicht.

1041

1042 Gleichzeitig entwickelt sich Demokratie in München gerade im Hinblick auf junge Menschen fort.
1043 Kindergärten und Schulen sowie die Beteiligung bei institutionellen Wahlen sind für uns
1044 elementare Bestandteile an kommunaler Demokratieförderung junger Menschen. Das kommunale
1045 Wahlrecht in München wird auf 16 Jahre gesenkt und Institutionen wie die Stadtschülerinnen- und
1046 Schülervvertretung werden gestärkt. Demokratieerziehung in Münchner Schulen wird ausgebaut.
1047 München wird ein Vorbild für die demokratische Partizipation aller, das schließt auch die
1048 Arbeitswelt, gerade im Bereich des öffentlichen Dienstes mit ein.

1049

1050 Mit dem Münchner Umland werden wir in einem neu zu schaffenden Regionalparlament
1051 kooperieren, das Entscheidungsbefugnisse erhalten muss. Gleichzeitig werden bestehende
1052 Kooperationsmöglichkeiten verbessert und demokratisiert.

1053

1054

1055

1056

10. Kultur für alle - Für eine lebendige und vielfältige Kulturszene

Kultur ist in all ihrer Vielfalt eine Notwendigkeit und Bereicherung für eine offene, lebenswerte und sich entwickelnde Stadt. Sie ist Kern sozialdemokratischer Politik. Kultur bietet der Stadtbevölkerung gemeinsame Erlebnisse und Erlebnisräume. Hier werden Perspektiven der Gesellschaft immer wieder neu diskutiert und verhandelt.

Wir verteidigen die Freiheit von Kunst und Kultur. Sie ist ein hohes Gut in der Demokratie. Keinesfalls muss sie marktkonform sein. Sie kann und soll zweckfrei und kritisch sein. Unser Anspruch ist die Teilhabe Aller am gesellschaftlichen und kulturellen Leben mit einem Angebot an Alle und niedrigschwelligem Zugang für Alle. Die Förderung sozial benachteiligter Gruppen in allen Bereichen der städtischen Kultur ist uns ein besonderes Anliegen. Unser kulturpolitischer Anspruch ist Teilhabegerechtigkeit. Eine Kultur von allen für alle, und zwar unabhängig vom jeweiligen sozialen Status oder den finanziellen Möglichkeiten Einzelner.

Wir sind stolz auf die städtischen Kulturinstitutionen – sie bilden eine Grundsäule des städtischen Kulturangebots. Die Spielstätten (z. B. Kammerspiele, Volkstheater, Philharmoniker) werden wir nachhaltigen und neuen Ideen gegenüber offen aufstellen, städtische Museen (wie Stadtmuseum, Lenbachhaus, Villa Stuck und Jüdisches Museum) sowie das NS-Dokumentationszentrum als Erinnerungs- und Lernort in ihrer besonderen Qualität weiter fördern. Die kulturellen Bildungseinrichtungen wie die Münchner Volkshochschule (MVHS) und die Münchner Stadtbibliothek stellen ein Herzstück unserer sozialdemokratischen Kulturpolitik dar. Dabei arbeiten wir weiter daran, über die Stadt verteilte Kultureinrichtungen zu pflegen und zu errichten. Wir stehen zu den Stadtteilkulturhäusern, Stadtteilbibliotheken und zur regionalen Erreichbarkeit der Münchner Volkshochschule. Die Stadtbibliotheken sollen in der Mitte der Gesellschaft als Ort der Information und des Wissens gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen und frei zugänglich sein. Alle Münchnerinnen und Münchner sollen in seiner und ihrer Nähe Kultur leben und erleben können. Wir wollen die bedarfsgerechte Ausweitung der Öffnungszeiten und Nutzungsmöglichkeiten aller Kultureinrichtungen.

Wichtig für eine vielfältige Kulturszene in München ist zu allen Zeiten ausreichend Raum. Dafür wollen wir, gerade vor dem Hintergrund steigender Mieten und Flächenknappheit, mehr offene Räume und Begegnungsorte erschließen. Wir schaffen weiterhin moderne Angebote bzw. Räume, die sich an unterschiedlichste Gruppen richten – von Laien bis professionell Kulturschaffenden und Räume, die für Kinder-, Jugend- oder Seniorenaktivitäten geeignet sind. Grundlage sind u. a. Ateliers, Proberäume, Clubs, öffentliche Räume für Street Art, Räume für Tanz, Musik und Theater. Als ein weiterer Schwerpunkt ist uns die Schaffung eines festen und dauerhaften Standortes für inklusive Kulturarbeit wichtig.

Freie Spielstätten und Kleinkunstabühnen, urbane Club-, Nacht- und Subkultur gehören zu einer lebenswerten Großstadt wie München. Sie bieten ein abwechslungsreiches, umfangreiches Angebot und Kulturschaffenden Einnahmequellen. Wir werden genehmigungsrechtliche Verfahren vereinfachen und die finanzielle Förderung stärken, um einen Betrieb aufrecht zu erhalten. Nachbarschaftliche kollidierende Interessen werden noch stärker durch gezieltes Konfliktmanagement, wie AKIM, begleitet.

Temporäre Zwischennutzungen im Kulturbereich fördern wir, streben aber nachhaltige Dauerlösungen an. In Stadtplanungsgebieten berücksichtigen wir Kultureinrichtungen von Anfang an.

Wichtig für eine vielfältige Kulturszene in München sind zu allen Zeiten aber auch ausreichend Mittel. Wir sind uns bewusst, dass im Kulturbereich angesichts der steigenden Mieten und Lebenshaltungskosten oft prekäre Lebensumstände für Kulturschaffende bestehen. Wir werden deshalb die Kulturförderung, insbesondere im Bereich der Freien Szene, weiterhin deutlich ausweiten.

- 1113 Digitalisierung ist fester Bestandteil aller kulturellen Einrichtungen und Planungen.
1114
1115 Kulturelle Bildung als Querschnittsthema mit den Bildungseinrichtungen ist für uns ein besonderer
1116 Schwerpunkt und Aufgabe. Wir fördern und unterstützen die Zusammenarbeit mit den
1117 Kultureinrichtungen aller Art und den Bildungsakteurinnen und -akteuren.
1118
1119 Nur mit uns ist und bleibt München eine Kulturstadt für alle.